

DAS RÄTSEL DES RUSSISCHEN BAUERN

Bei den Bauern Tolstois — Die Schuld Nikitas — Der Traktor als Guillotine

Von unserem nach Russland entsandten Sonderberichterstatler Armin T. Wegner

Vom Gutshof von Jasnaja Poljana aus überblickt man auf der gegenüberliegenden Seite das tiefergelegene Dorf. Zusammengepöckelt im Schnee liegt es da wie ein grosser und runder Igel. Zweimal bin ich heute im Dorf gewesen, und wenig in Russland hat mich bisher so traurig gestimmt wie der Anblick dieser Bauern von Jasnaja Poljana.

Zwanzig Jahre ist es her, dass Lew Nikolajewitsch bei seinem Tode den Bauern das gesamte Land überliess. Nur zwölftundert Desajatinen blieben der Familie, die heute Eigentümer der Schule und des Museums sind. Was haben die Bauern aus dem Lande

Dunkel regte, während von draussen durch die Fugen der Schneeleuchte.

Ilja Wassilitsch bekreuzigte sich.

Ich blickte auf und sah im Winkel dicht unter der Decke auf einem Wandbrett die kleinen verräucherten Heiligenbilder. Das Haus hatte nur einen engen Raum, in dem die acht Menschen, die sich darin befanden, sich nur mit Mühe bewegen konnten.

„Ein Amerikaner“, sagte Ilja Wassilitsch, als könnte er mich nicht besser empfehlen.

Schemel. Ein grosser Kasten. Der Ofen, auf dessen Höhe sich im Halbdunkel noch mehr schlafende Menschen regten. Die Luft sauer. Von der Decke hing ein seltsamer Gegenstand, eine von vier Stricken gehaltenen Schale wie eine Lampe herab; eine Wiege, aus der ein nacktes Bein hervorhing.

Im Hintergrund des Raumes, gegen die lange hölzerne Pritsche gelehnt, hochauferichtet in seinem Schafpelz, ein junger Bauer.

„Ist dies dein Haus?“

Er nickte.

„Wie heisst du?“

Die Zähne unter dem gewirbelten Schnurrbart entblossen sich.

„Nikita!“

Mit fast bestürzten Erstaunen blickte ich ihn an. Er stand, den grossen, gut gebauten Bauernkörper hinterübergelehnt, das dicke, blonde Haar in der Stirn, trotz seines abgeschabten Pelzes ein wenig stutzerhaft. Ja, dachte ich, Nikita... du bist es. Du warst fünf Jahre alt, als Lew Nikolajewitsch starb, und ohne Zweifel hat er dich niemals gekannt. Aber so, wie du dastehst, mit deinem gutmütigen und zugleich grausamen Lächeln, den blauen, einfältigen Augen, hat er dich mit jeder Falte deines Wesens gezeichnet. Und so wirst du noch lange leben, wirst „aus Liebe“ deine besessenen Freunde erschlagen und die Zahnräder deiner Maschine gegen ein Glas Wodka vertauschen, während deine Felder voll Wermut wuchern.

„Wo ist Akulina?“ wollte ich fragen.

Die Frau mit glattgestrichenem Haar, müde, abgehärtet, näherte am Tisch. Ein Knabe sass über der zerdrückten Fibel. Aber auch in diesem engen Zimmer leuchtete über den wildhaarigen Köpfen wie eine vom Herbst vergoldete Frucht die gläserne Birne, die Lampe Lenins, über der schutzigen Diele, dem Tiergeruch der Felle, den schlecht gereinigten, mit Schimmel bedeckten Köpfen dieses menschlichen Stalles.

Nikita sah mich lustig mit seinen schmalen, verschmizten Augen an. Aber meine Kenntnisse des Russischen reichten nicht aus, um mich mit ihm näher zu unterhalten. Ich blickte Ilja an:



Im Klubhaus der Bauern
Es wird wie überall Tee getrunken

gemacht? Irgendwo glaubt man gerade hier, wo der Bauer sich schon vor dem Kriege im Besitz des Bodens sah, die Zeichen eines grösseren Wohlstandes, besserer Erziehung, sorgsamere Kleidung entdecken zu müssen.

Aber was sieht man? Schmutz, Unordnung, Trägheit, Aberglauben und die gleiche Armut und Unwissenheit wie in anderen Dörfern. Das ist traurig und niederdrückend.

Auf der Dorfstrasse stehen zwei Schlitzen vor einem Hause, das die Aufschrift „Ambulatorium“ trägt; das ist eine neue lebenswerte Einrichtung der Sowjets. Bäuerinnen sind dabei, aus einem Teich Wasser zu holen; man hat ein Loch in das Eis geschlagen (viele besitzen nicht einmal einen Brunnen), und langsam gehen die schwarzen Gestalten über den schweren, festen Schnee. Von aussen machen die Dorfhäuser einen subverhohen Eindruck, manche zeigen Steinwände unter dem hohen Strohdach, aber wirft man nur einen Blick in die an die Seiten gefügten Ställe, rohe, halbhohe Verschläge von Brettern, durch deren Lücken die kalte Winterluft hereinrauscht, begrifflich, man, dass sich nichts geändert hat, und dass das von anderen Ländern eingeführte Vieh nicht fortkommen kann, weil es nicht vermag, ohne Stall bei dreissig Grad Kälte sozusagen „im Freien“ zu stehen. Hier hat ein Grosser, mochte er mit Schwächen behaftet sein, ein Menschenalter lang um den Besitz dieser Scholle für die Bauern gerungen. Und dies ist das Ergebnis seiner Tat — sollte das nicht zu denken geben?

In „Anna Karenina“ liest Tolstois einen alten Gutbesitzer sagen: „Die ganze Sache erklärt sich dadurch, dass jeder Fortschritt nur durch Gewalt zustandekommt. Selbst die Kartoffeln — selbst die sind mit Gewalt bei uns eingeführt worden. Die Trockenböden, die Heuschwingen, die Düngerausfuhr und alle landwirtschaftlichen Geräte — alles haben wir auf eigene Faust mit Gewalt eingeführt, und die Bauern, die sich uns anfangs widersetzen machten es uns schliesslich nach. Unser Arbeiter kann nur eins — sich wie ein Schwein vollsaufen und alles verderben, was man ihm in die Hand gibt!“

Man soll nicht anklagen, ohne zu verstehen. Doch wie schwer ist es, für den westlichen Europäer, einen Menschen zu begreifen, der eben erst aus dem Mittelalter aufbrach. So kommt es, dass man sich unwillkürlich an diese Worte aus dem Roman Tolstois erinnert, die natürlich das Gegenteil seiner eigenen Anschauung bedeuten, im Anblick der Armut, der Trägheit, der schmerzlichen Ausschliesslichkeit jeder Hoffnung gegenüber diesen Bauern, Fremden, höchst merkwürdigen Wesen, die man wohl lieben kann, aber nicht enträtseln, und die ich nicht allein deswegen zu preisen vermag, weil sie Heilige und Verbrecher zugleich sind.

Man hat sich in Russland und der Welt gewundert, wo all jene gewaltigen Mengen an Weizen, Roggen und Gerste blieben, die vor dem Weltkriege gleich einem zu Brot gewordenen Gebirge eine Ausfuhr von zehn Millionen Tonnen ergaben, mehr als die gesamte Ausfuhr von Kanada, den Vereinigten Staaten und Argentinien zusammen. Man hatte dem Bauern das Land gegeben, er aber, misstrauisch wie ein Tier, behielt die Ertragnisse, um zu sparen. Man schickte junge Arbeiter zur Ueberwachung in das Dorf. Aber diese „gutmütigen“ und einfältige Seele“ erschlug sie. Man sandte ihm Aufkäufer auf das Land, aber dieser Teufelskerl vergrub das Getreide, füllerte das Vieh damit, trug es in den Schäften seiner Stiefel fort, um es irgendwo einem privaten Aufkäufer zu überlassen oder brannte Samogen daraus, ein schädliches, vergiftendes Getränk.

Es war schon finster, als Ilja Wassilitsch, der langjährige Diener Tolstois, kam, um mich in die Häuser einiger Bauern hüberzuführen. Der Schnee leuchtete unter dem schwarzen Himmel. Durch die finsternen kalten Ställe tasteten wir nach der Tür, voll Furcht, über das Vieh zu stolpern, das sich im



Ein Kosak ist aus der Steppe zu Besuch gekommen
Ein sibirisches Kamel vor seinem Schlitten

aber auch er konnte mir nicht helfen. Meiner Weisung getreu, führte er mich bald in das Haus eines reichen Bauern (ich fand nicht, dass es dort besser aussah), bald in das Haus eines anderen Armen. Am traurigsten stimmte mich der Anblick einer Familie, die ohne Licht und Heizung mit ihren sechs Kindern sich in den schmutzigen, spärlichen Betten verkrochen hatten, weil es für sie kein anderes Mittel gab, um die lange, kalte Winternacht zu verbringen.

In der Talsenkung zwischen Gutshot und Dorf steht das „Haus der Bauern“, das die Regierung der Arbeiter ihnen geschenkt hat. Ein sauberes, schönes Blockhaus. Die Bühne, Bänke und Tische, Wandbilder, die Bibliothek, der Lautsprecher. Im Saal ist es warm und hell wie in einer Kirche. Ein paar Bauern essen auf den Bänken über der Zeitung. Kinder lärmten über die Diele oder hatten ihre runden Augen auf die Bilder geheftet. Ein staatlicher Instruktor, der soeben von dem Nachbarort eingetroffen war, wartete auf die Abendstunde, um einen Aufklärungs Vortrag über künstliche Düngung zu halten. Das helle Licht sang einmüde über den feierlichen bärtigen Apostelköpfen in dem hohen leeren Raum.

Die Tür schlug, der Frost draussen knarrte über den Schritten, die kamen oder sich entfernten. Ich dachte: das einzige, was den Betrachter inmitten dieser Finsternis trostvoll berührt: das Dortheater, die Maschinen, der Lichtstrom, alles hat ihnen die Regierung der Arbeiter und Bauern und die ungeheure Umwälzung dieser Zeit gebracht, die Krankensalbe, die Schule, deren hohes steinernes Gebäude auf dem anderen Hügel Gutshot und Dorf überragt. Und in allen Stuben, auch in der schmutzigsten Hütte, fand ich Kinder über eine Scheffel gebeugt; ihre Augen tasteten unermüdlich die weissen Seiten der Bücher ab wie die Büssel hungriger Fliegen über einem mit vergorener Milch bedeckten Teller.

Auf dem Heimweg wandte ich mich nach dem Dorfe um. Wir kletterten den Abhang hinauf, auf dem die Schlitzen der Bauernkinder noch im Dunkel wie Ratten vorüberstauten, uns gegen die Beine fuhren und in der Tiefe verschwanden. Ich dachte: aber kann dies alles darüber hinwegtäuschen, dass der grosse Kampf erst begonnen hat, der einmal über Russlands Schicksal entscheiden wird? Nikita! Man hat dich aus dem Schlafe gerufen, aus dem du noch nicht erwachen willst. Diese Erde, nach der du dich so viele Jahrhunderte geseht hast, wird dir wieder genommen werden. Die grossen Güter des Staates werden nach dem Plane Stalins in wenigen Jahrzehnten das Land über Tausende von Desajatinen bedecken... den Weg ist ein Weg zum Tode. Grausam, majestätisch ist der Wille des Weltwesens, und auch über dich wird er hinweggehen. Der Traktor, den man dir anreist, ist deine Guillotine. Wie den Arbeiter der Städte wird sie dich wie ein Jochtier an ihre Deichsel spannen, und was nicht der Grundbesitzer, nicht der Zar, nicht die Revolution vermocht haben, diese Maschine wird dich mit ihrem Zwange zur Arbeit fortzreisen, und besitztlos, glaublos, ein heimloser Landarbeiter, wirst du dich zerbrechend mit deinem „reinen liebenden Herzen“ unter ihren Rädern wiederfinden. So entfesselt der Staat der Arbeiter und Bauern durch die staatlichen Grossgüter selber dem Bauer den schlimmsten, erbarmungslosesten Wettbewerb. Aber gibt es heute für Russland noch einen anderen Ausweg? Furchtbares Gesetz eines Bienenstaates, der mit naturgegebener Notwendigkeit kein anderes Ziel verfolgen kann, als alle aus dem gleichen Besitzlosen, gebornenen Tieren der Arbeit zu machen — allen den Aufgabten hingegeben, die der Sinn der Gemeinschaft ihm weist.

He, du Küppelchen, du gutes,
Und will der Bauer nicht von selber gehen.
Wir helfen! Wir helfen!
So geh ihm.

Verklärte Nacht

Von
Arthur Silbergleit.

Wer wird heut Führer den Verirrten
Und trägt gelassen Hass und Hohn?
Die Menschenherde sucht den Hirten
Seit abertausend Jahren schon.

Vergebens schworen ewige Denker
In Wort und Schrift dem Tode Tod.
Noch immer brauchen Richter Henker,
Noch immer schluchzt sich blutigrot.

Um unsre Schuld die Abendsonne;
Trotz Psalmestrost des Dornelblüts
Weiss jede Mutter als Madonne
Den Sohn mit unsichtbarem Kreuz

Und Dornenkranz durch Städte schreiten,
Wo Tod und Tod ein Fest sich gibt,
Und wo die Tempelwächter streiten,
Wer seinen Gott am treusten liebt.

Doch heut, da Tannen uns umgrünen
Und Wald verwandelt ist zur Welt,
Lasst Hymnen singend uns entsühnen!
Wie Kerzenglut die Nacht erhellt.

Wird einst Erleuchtung trüben Hirnen
Zu neuem Menschenleuz erglühn.
Dann werden Adler über Finnen
Und Wolken rauschen fitzichklühn.

Gestirnglanz floss aus Menschenstirnen.

